



Kunst / Ausstellung

Ausstellung „Rückkehr nach Hause“

Im Rahmen des Projekts: Erinnerungsbrücke – Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in öffentlichen und familiären Dokumenten

Ausstellungseröffnung: 7. Mai 2019

Für junge Deutsche ebenso wie für russische Jugendliche haben die Begriffe „Kriegsgefangene“ und „Zwangsarbeiter“ rein historischen Charakter; sie verbinden die Begriffe nicht mit konkreten Menschen und Schicksalen. In Russland ist das Thema zwar nicht mehr tabuisiert, es ist sogar ein wachsendes Interesse an der Beschäftigung mit Familiengeschichten von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern zu beobachten, und auch in den sozialen Netzen stößt das Thema auf wachsende Resonanz. Doch gibt es kaum offizielle Initiativen, die zur Aufarbeitung dieses schwierigen Kapitels der gemeinsamen Geschichte Deutschlands und Russlands beitragen. Dabei wurden Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg fundamentaler Grund- und Menschenrechte beraubt, und ihr Schicksal fand auch nach Kriegsende nur wenig Beachtung. Die „Erinnerungsbrücke“ ist ein ganzjähriges Projekt, das v.a. im Permer Gebiet durchgeführt wird, und dies ändern möchte. Auf Basis von öffentlichen und familiären Dokumenten wurden ein Webarchiv und eine Wanderausstellung entwickelt, die das Schicksal von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern am Beispiel des Permer Gebiets und Niedersachsens beleuchten.

Partner in Perm ist die Initiative Bessmertnyj Polk Perm, die sich der Suche nach Angehörigen und Nachkommen widmet, örtliche Archive, landeskundliche Museen und Schulen. Partner in Niedersachsen ist Dr. Karl-Heinz Ziessow, der vergleichbare Recherchen in seiner Region durchführt.

Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes

„Geniale Dilletanten“

12. Juli – 18. August 2019

„Geniale Dilletanten“ war der absichtlich falsch geschriebene Titel eines Konzerts, das 1981 im Berliner Tempodrom stattfand. Der Titel avancierte anschließend zum Synonym einer kurzen Epoche des künstlerischen Aufbruchs in West-Deutschland, in der alle Künste neue Wege und Ausdrucksformen suchten. Kennzeichnend für die Zeit zwischen 1979 und 1989 war ein gattungsübergreifender Ansatz: Musiker drehten Super-8-Filme, Maler spielten in Bands oder gründeten Clubs, die als Inkubatoren der nicht nur in Berlin, sondern auch in Düsseldorf, München, Bonn oder Rosenheim explodierenden Szene fungierten. Die ersten tragbaren und erschwinglichen Videorecorder ermöglichten die Produktion von Clips, die deutsche Sprache behauptete sich erstmals gegen das bis dahin dominierende Englisch in der Pop-Musik, Kollektive wie FSK oder Die Tödliche Doris experimentierten mit Musik, Film und Sprache. Die Einstürzenden Neubauten

DATUM

2. Mai 2019

Aktuelle
Presseinformation des
Goethe-Instituts
im Internet:

[Pressearea](#)

PRESSEKONTAKT

Goethe-Institut Moskau
Anna Schüller
Presse und Öffentlich-
keitsarbeit
T +7 495 936 24 57
M +7 916 660 12 61
anna.schueller@goethe.de



produzierten mit selbst gebauten Instrumenten einen bis dahin ungehörten brachialen Lärm.

Dada und Fluxus wurden revitalisiert, fotokopierte Fanzines machten die Runde, Kassettenlabels schossen landesweit aus dem Boden, und die "Jungen Wilden" eroberten die Galerien. Was ab Mitte der 1980er-Jahre in der Kommerzialisierung als Neue Deutsche Welle versandete und mit der Wiedervereinigung endgültig endete, war eine bis dahin ungekannte künstlerische Vehemenz, die sich in Musik und bildender Kunst ebenso wie in Design, Mode, Literatur und Film Bahn brach. Das Gattungs- und Kategorienüberschreitende, das Irritieren und Austarieren der künstlerischen Genres, aber auch der politischen Grenzziehungen zwischen Ost und West, war ein Bereich der intensiven künstlerischen Auseinandersetzung.

Zur Ausstellung sind Konzerte mit Protagonisten der deutschen und russischen Musikszene der 1980er-Jahre in Planung. Ausstellung und Konzerte werden in Zusammenarbeit mit dem elektronischen Musikfestival Synthposium auf dem ehemaligen Industriegelände Pluton stattfinden. Dieser Teil wird kuratiert von Stas Sharifullin, Musiker, multidisziplinärer Künstler und Kurator.

Partner: Synthposium, Pluton

Rosemarie Trockel **5.9. – 24.11.2019**

Weltbekannt wurde Rosemarie Trockel (geb. 1952) mit großformatigen „Strickbildern“ und Elektroherd-Platten – eine ironische Überzeichnung von Geschlechterklischees. Weniger bekannt hingegen ist ihr Können gerade auch in der „kleineren Form“. Die vom Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) konzipierte Ausstellung setzt hier ihren Akzent. Sie besteht aus 59 Papier- und Fotoarbeiten, zwei Wollarbeiten, einer Malmaschine mit sieben Zeichnungen, einer Wandskulptur, einem Siebdruck sowie neun Kurzfilmen und vermittelt so einen konzentrierten Einblick in das künstlerische Schaffen einer der bekanntesten deutschen Künstlerinnen – eine gute Gelegenheit, dem regelmäßig geäußerten Wunsch russischer Museen nach Ausstellungen deutscher Gegenwartskünstler/innen unkonventionell und zugleich auf höchstem Niveau nachzukommen.

Partner: Moskauer Multimedia Art Museum (MMAM)

Internationales Festival selbstorganisierter Projekträume **18.-20. Oktober 2019**

Im Mittelpunkt des internationalen Festivals stehen nicht-kommerzielle, unabhängige und selbstorganisierte Projekträume und Initiativen, die künstlerische Energien bündeln und kreative Netzwerke entstehen lassen, und die in ihrem Experimentieren mit neuen Ideen ein wichtiger Motor kultureller und gesellschaftlicher Entwicklung sind. Das Festival bringt Initiativen aus Deutschland und Russland zusammen und stärkt so deren unabhängige Kunst- und Kulturszenen. Denn vor dem Hintergrund einer zunehmend restriktiven Kulturpolitik ist der Bedarf nach Selbstorganisation wie auch nach künstlerischer Selbstentfaltung groß. Vielfach fehlen noch Strukturen und erforderliches Knowhow; dieses gilt es über Vernetzung und Wissenstransfer zu stärken, Sichtbarkeit herzustellen und vorhandene Ansätze zu bündeln und



zu ermutigen. Vertreter von unabhängigen Projekträumen sind zu einem offenen Austausch und der Erprobung neuer Kooperationsformen eingeladen.

Partner: Moskauer Museum für Moderne Kunst (MMOMA)

Sowjetische Moderne: The City of Tomorrow **25. November 2019 bis 22. Januar 2020**

Die Ausstellung „The City of Tomorrow“ widmet sich der sowjetischen Moderne von 1918 bis 1992 und zeigt etwa 300 Exponate und Reproduktionen von Plänen und Modellen, Fotografien, Filme und Ephemera aus über 70 Archiven. In 14 thematischen Stationen fächert sie 74 Jahre sowjetischer Architektur auf und oszilliert dabei zwischen Zentrum und Peripherie: Gebäude der Bauhaus-Avantgarde in Armenien und Usbekistan sind ebenso Teil der Ausstellung wie die stalinistisch-monumentalen Bauwerke Moskaus.

Der Kern der Ausstellung wandert an verschiedene Orte in der ehemaligen Sowjetunion – je Station erweitert um eine lokale Komponente, die auf die spezifischen Gegebenheiten vor Ort eingeht. In Moskau findet „The City of Tomorrow“ in der Staatlichen Tretjakow-Galerie statt: 1956 geplant und 1984 realisiert, steht sie exemplarisch für die Epoche des Sowjetischen Modernismus.

Partner: Tretjakow-Galerie

Leninskij Prospekt 95a **Herbst/Winter 2019**

Mitte der 1980er-Jahre fertiggestellt, ist das heute vom Goethe-Institut Moskau genutzte Gebäude am Leninskij Prospekt 95a ein architektonisches Hybrid: Außen eine modernistische Betonburg, setzt die Innenausstattung auf bürgerliche Repräsentanz. Ähnlich hybride ist auch die Geschichte des Komplexes: Erbaut als Botschaft der DDR, zog 1992 das Goethe-Institut in das Gebäude ein und nutzte es zu seinen Zwecken um. Nachbar im gleichen Komplex war lange Zeit das deutsche Konsulat, wie auch etliche deutsche Firmen. Doch seit 2015 leert sich das Gebäude zunehmend; auch die Tage als Sitz des Goethe-Instituts sind gezählt. In den materiellen Sedimenten des Gebäudes verbergen sich jedoch zahlreiche Geschichte(n) – eben diese sind Ausgangspunkt des mehrjährigen Projekts, das die im Gebäude manifeste Überlagerung verschiedener Zeitebenen, Narrative und Ästhetiken künstlerisch reflektiert und eine Auseinandersetzung mit dem Umgang der Hinterlassenschaften der deutsch-deutschen Geschichte ermöglicht. 2019 sollen alle im Rahmen des Projekts Leninskij Prospekt 95a entstandenen Arbeiten präsentiert werden. Künstler/innen sind u.a. Andree Korpys/Markus Löffler (Bremen/Berlin), Jeanne Faust (Hamburg), FarForYO (Moskau) und Eleonore de Montesquiou (Tallinn/Berlin).



FILM

DOKtrain

12-19. Mai und September 2019

Gemeinsam mit erfahrenen deutschen und russischen Regisseur/innen und Produzent/innen bietet das Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit der Moskauer Schule für Neuen Film eine Fortbildung zum Thema „Stoffentwicklung für Dokumentarfilm“ in Moskau an: Auf diese Weise sollen talentierte Dokumentarfilmmacher aus Russland in die Lage versetzt werden, Projekte zu entwickeln, sodass diese im internationalen Kontext finanziert und gezeigt werden können.

Das Projekt startet mit einem Workshop von 12. bis 19. Mai mit dem Schwerpunkt „Stoffentwicklung – Treatments: Inhalt, Dramaturgie, Recherche und Weiterentwicklung“. Ein weiterer Workshop zum Thema „Projektentwicklung: Produktions- und Finanzierungsstrategie, Auswertung und Vermarktung“ wird im Sommer folgen. Bis Herbst werden die Dokumentarfilmer fortlaufend durch Mentoren unterstützt.

Partner: Moskauer Schule für Neuen Film

Blick '19: Maskulinität

Filmfestival des Goethe-Instituts

13. bis 16. Juni 2019

Seit einigen Jahren veranstaltet das Goethe-Institut ein gut besuchtes Filmfestival, das einen Regisseur/eine Regisseurin oder ein bestimmtes Thema vorstellt. Das „Blick“-Filmfestival ist 2019 der Auseinandersetzung mit Maskulinität und Genderrollen gewidmet. Ausgehend von Vorstellungen zu Männlichkeit und den damit assoziierten typischen Einstellungen, Interessen und Verhaltensweisen soll Blick '19 zu einem Nachdenken über Geschlechterrollen insgesamt einladen. Geplant sind thematische Filmvorführungen mit anschließender Diskussion zu unterschiedlichen Aspekten von Männlichkeit – historisch, sozial, psychologisch, biologisch. Gezeigt werden Dokumentar- und Spielfilme. Kurator ist Michael Baute.

Die Filmvorführungen finden im Rahmen der deutsch-russischen kulturellen Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Deutschen Botschaft Moskau statt.

Partner: Zentrum für Dokumentarfilme, ZDK

Cinemobil

Herbst 2019

Das Cinemobil des Goethe-Instituts bringt Kinofilme für Kinder in kleinere russische Städte, die kein eigenes Kino haben – und ist damit häufig der erste Kontakt für Kinder und Jugendliche mit Schauspieler/innen und Regisseur/innen. Flankiert wird dieses Kinderfilmfestival durch Gespräche mit Kulturschaffenden, Psycholog/innen oder Filmpädagog/innen.



Lokale Film-Szene **2019 ganzjährig**

In Moskau und den russischen Regionen haben sich viele kleinere Filmfestivals etabliert – zum Beispiel DOKer, International Festival of Visual Anthropology „Mediating Camera“, Flahertiana Perm oder German Films –, die das Goethe-Institut bei der Anreise von Regisseur/innen oder der Untertitelung unterstützt.

Filmklub im Goethe-Institut Moskau **2019 ganzjährig**

An jedem 2. Donnerstag des Monats, immer um 19 Uhr, zeigt das Goethe-Institut in Moskau anspruchsvolle deutsche Filme aus dem Goethe-Archiv mit russischen Untertiteln, meist unter Einbezug wechselnder Filmkritiker und Experten.

MUSIK

Elektronische Musik

Neben dem Schwerpunkt Neue Musik fördert das Goethe-Institut insbesondere Projekte aus dem Bereich der elektronischen Musik. In Zusammenarbeit dem elektronischen Festival und Konzertveranstalter Synthposium findet am 11. Juli im Rahmen des Projekts „Geniale Dilletanten“ ein Konzert der Berliner Musikerin Gudrun Gut statt – bekannte Vertreterin der deutschen Subkultur der 1980er-Jahre.

Festival des Goethe-Instituts „Jazz im Herbst“ **Freie Improvisation Experimental** **21. September – November 2019**

Bereits seit acht Jahren veranstaltet das Goethe-Institut Moskau im Herbst ein Jazz-Festival, in dessen Rahmen drei bis fünf internationale Jazz-Formationen eingeladen werden. Ziel ist, dem russischen Publikum renommierte Musiker sowie junge Talente aus Deutschland und der internationalen Szene im Bereich der experimentellen Improvisation vorzustellen. Partner 2019 ist nach der erfolgreichen Zusammenarbeit in den Vorjahren wieder der unabhängige Konzertorganisator Kyrill Polonski. Veranstaltungsort bleibt das Kulturzentrum DOM als bester Ort Moskaus für experimentellen Jazz und Improvisation.

KONZERTE

21.09.19: Oliwood + Trevor Dunn, mit: Oli Steidle (Schlagzeug), Frank Gratkowski (Saxofon), Kalle Kalima (Gitarre), Trevor Dunn

14.10.19: Ronny Raupe Quartett

08.11.19: Duo Hans-Joachim Irmeler + Frank-Martin Strauß aka FM Einheit (tbc)

Mitte November 2019: FAUST, mit Jean-Herve Peron (Gitarre, Gesang), Werner "Zappi" Diermaier (Schlagzeug) und Amaury Cambuzat (Elektronik).



THEATER / TANZ

Gastspiel: Der Sturm – A Lullaby for Suffering nach William Shakespeare
Im Rahmen des Tschechow-Festivals, 20./21. und 23./24. Mai 2019
Regie: Jette Steckel, Thalia Theater (Hamburg)

„Der Sturm“ ist William Shakespeares letztes Stück. Wie immer schafft er mit Zauberhand darin eine ganze Welt. Eine Welt, die der unseren gleicht. Erzählt wird die Geschichte von Prospero, der einst mächtig war und nun entthront mit seiner Tochter Miranda auf einer Insel lebt. Dort macht er sich den Inselbewohner Caliban untertan und beherrscht den Luftgeist Ariel kraft seiner Autorität. Prospero beherrscht aber nicht nur die Geister, sondern wird auch zum Dirigenten seiner „Band of Spirits“.

So wird der Sturm, den er entfacht, zu einem „Stück voll hypnotischer Musik, die sich auf das Chaos der Seelen und Gehirne legt – die Musik als Mitspieler, als Agens der Verwandlung“, die den Puls der Gegenwart im Shakespeareschen Kosmos fühlbar macht.

Jette Steckel (geb. 1982 in Berlin) gilt als eine der innovativsten deutschen Theaterregisseurinnen der jungen Generation; ihre Inszenierungen wurden mehrfach ausgezeichnet, so „Nachtblind“ von Darja Stocker, „Gerettet“ von Edward Bond oder „Die Tragödie von Romeo und Julia“ nach William Shakespeare. Steckel arbeitet in Köln, Wien und Hamburg.

Vier Theateraufführungen im Mossowjet-Theater Moskau

Vom Bauhaus zum Spielhaus
Hip-Hop-Performance
25./26. Juni 2019

„Vom Bauhaus zum Spielhaus“ – unter diesem Motto haben der bekannte deutsche Hip-Hop-Künstler Storm und das Moskauer Studio FarForYo mit Banzay eine neue Choreografie entwickelt. Hierbei werden die Ideen der Avantgarde-Bewegung, die 2019 ihr hundertjähriges Jubiläum feiert, in Bewegungsabläufe und Tanz-Moves transformiert. Nach drei ausverkauften Vorstellungen im Moskauer Kulturzentrum ZIL, gibt FarForYo ein Gastspiel im Staatstheater Darmstadt, im Rahmen von dessen Bauhaus-Schwerpunkts.

Partner: camin aktion, Staatstheater Darmstadt, Kammerspiele

„Baal“ von Bertolt Brecht
Spielzeit 2018/19

Regie: Iwan Komarow

Das junge Theaterensemble „Juliensemble“ erkundet in einer Tragikomödie die Zeit, in der das Stück „Baal“ sowie die frühen Gedichte und die Prosa Bertolt Brechts entstanden. Nach Ende des Ersten Weltkriegs wurden die avantgardistischen Strömungen des 20. Jahrhunderts geboren – die Dadaisten bekämpften die traditionelle Ästhetik, die Futuristen propagierten das Pathos der Zerstörung, die Expressionisten waren von einer tragischen Weltanschauung inspiriert. Iwan Komarows Inszenierung ist ein Versuch zu verstehen, wer für die heutige Zeit ein Held wie Baal ist, und ob man 2019 einen solchen Helden



braucht. Ist die Freiheit den Preis wert, der von freiheitsliebenden Menschen dafür bezahlt wird?

Speziell für das „Juliensemble“ wurde das Brecht-Stück von Alexander Filipow-Tschechow neu übersetzt.

Partner: Meyerhold-Zentrum

Kozha (Haut) von Maura Morales und Michio Woirgardt
Deutsch-russische Koproduktion
Mitte Oktober 2019

Eine neue Tanzinszenierung der in Düsseldorf lebenden Choreografin Maura Morales und des Komponisten Michio Woirgardt (Düsseldorf): Gemeinsam mit dem Jekaterinburger Theater für zeitgenössische Choreografie „Provincialnye Tancy“ entwickelten Morales und Woirgardt 2018/2019 die Tanzproduktion „Kozha“ (Haut), die Ende März in Jekaterinburg Premiere feierte. Eine weitere Aufführung ist für Oktober im Moskauer Meyerhold-Zentrum geplant.

Partner: Meyerhold-Zentrum

Franz Kafka: Die Verwandlung
Neuinszenierung von Joshua Rösing
Musik: Thies Mynter
Anfang November 2019

Als erste Gastregie eines deutschen Regisseurs am Moskauer Wachtangov-Theater wird Joshua Rösing (geb. 1982 in Frankfurt a.M.) Kafkas Verwandlung neu inszenieren. Die Verwandlung – oder "Verkäferung" – ist mannigfaltig interpretiert worden; immer wurde ihre Vielschichtigkeit hervorgehoben. In jedem Fall aber, so Rösings Ansatz, geht es in Kafkas Stück um das Anderssein und das Nicht-Verstanden-Werden in einer Gemeinschaft bzw. der Gesellschaft aufgrund einer Abweichung von der Norm.

Partner: Wachtangov Theater Moskau, Mediapartner: NTV

LITERATUR

Typomania
25. Mai bis 2. Juni 2019

Das internationale Festival Typomania ist ein Kultur- und Bildungsprojekt, das sich Typografie, Kalligrafie, Digital Art und Motion-Design widmet, aber auch Schwerpunkte bei Sprache und Kommunikation setzt. 2019 unterstützt das Goethe-Institut die Typomania zum vierten Mal und lädt bekannte Designer aus Deutschland zu Workshops ein: David Liebermann und Maximilian Kiepe. Liebermann studierte Grafikdesign in Mainz und arbeitet insbesondere zu Themen wie digitale Technologien und zeitgemäßes Internet; Maximilian Kiepe ist Interaction Designer und Entwickler und gründete gemeinsam mit David Liebermann das Studio Liebermann Kiepe, Hamburg.



Vice Versa: Russisch-Deutsche Werkstatt für literarische Übersetzer 14.-20. Juli 2019

Die russisch-deutsche Übersetzerwerkstatt tagt zum zehnten Mal und findet 2019 im Pasternak-Haus in Peredelkino statt. Gefördert von TOLEDO – ein Programm des Deutschen Übersetzerfonds und der Robert Bosch Stiftung, dem Auswärtigen Amt sowie dem Institut Perevoda Moskau.

Ort: Pasternak-Haus, Dichtersiedlung Peredelkino bei Moskau

Internationales Festival für Buchillustration „Mors“ 4.-6. Oktober 2019

Parallel zur Frankfurter Buchmesse 2019 mit dem Ehrengast Norwegen findet das Internationale Festival für Buchillustration „Mors“ in Moskau statt. Das Goethe-Institut unterstützt das Festival mit Beiträgen von Julia Frieze, Autorin und Illustratorin aus Berlin.

DISKURS

„The Earth Is Flat – How to Read Media?“ 2019 ganzjährig

„The Earth Is Flat – How to Read Media?“ ist ein zweijähriges Projekt von Goethe-Institut Moskau und colta.ru, das Jugendlichen im Alter von 12-17 Jahren Kompetenzen im Umgang mit Medien vermittelt. Neben 15 russlandweiten Workshops für Jugendliche werden auch Seminare für Lehrkräfte und interaktive Online-Vorträge für Medienstudierende und Pädagogen angeboten. Darüber hinaus werden zahlreiche Medien – Videos, Memes, Grafiken, Games, Quiz, Animationen – entwickelt, die einen adäquaten Umgang mit Inhalten aus Web und Social Media aufzeigen. Bei der Erstellung dieser Medien kommen künstlerische und medienpädagogische Ansätze zum Einsatz, um zu ansprechenden und unerwarteten Lösungen zu kommen. Ziel ist, Jugendlichen die mit dem Netz verbundenen Chancen aufzuzeigen, sie für Risiken zu sensibilisieren und einen kompetenten Umgang zur Einordnung von Inhalten und mögliche Intentionen ihrer Urheber zu stärken. „The Earth Is Flat – How to Read Media“ wird unterstützt von der Europäischen Union.

MID-TERM EVENT AM 17./18. JUNI 2019

Das Mid-Term-Event zielt darauf ab, Expertinnen und Experten, die sich im Rahmen des Projekts „The Earth Is Flat – How to Read Media?“ dem Thema Medienkompetenz für Jugendliche gewidmet haben, zu vernetzen und sie mit deutschen Gästen zusammenzubringen.

Partner: colta.ru



Gerhard Polt

21. Mai 2019, 19 Uhr

Gerhard Polt, einer der bekanntesten deutschen Kabarettisten, kommt am 21. Mai auf Einladung des Goethe-Instituts nach Moskau. Mit im Gepäck: ein [Programm](#), das er eigens für diesen Abend zusammengestellt hat: „... im Abgang nachtragend – es sprechen Persönlichkeiten aus dem nicht-öffentlichen Leben.“

Ort: Deutsche Schule Moskau

The Future With Marx Zukunft mit Marx

Internationale Konferenz

24./25. Mai 2019

Jacques Derrida postulierte, es gebe „keine Zukunft ohne Marx“. Nach Auflösung der Sowjetunion und mit ihr des sozialistischen Projekts, scheinen alle gesellschaftlichen Alternativen zum Kapitalismus eliminiert, die politische Vorstellungskraft geschmälert. Es ist augenfällig, dass in den letzten zwanzig Jahren keine neuen Utopien entstanden, sondern rückwärtsgewandte, konservative Strömungen vorherrschen, die einen nostalgischen Blick auf die Vergangenheit werfen und „vergangene Größe“ anstreben. Die Suche nach Antworten auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und einer Sinn stiftenden Vision für die Zukunft hat auf beiden Seiten des Atlantiks zu einer Neubewertung von Karl Marx geführt. Marx wird erneut als Visionär entdeckt, der in der Gegenwart die Samen der Zukunft erkannte. Seine Bücher werden wieder zu Bestsellern. Die zweitägige Konferenz in Moskau führt russische und internationale Expertinnen und Experten mit dem Ziel zusammen, den Marxismus mit Blick auf die Gestaltung der Zukunft neu zu lesen – in Sektionen wie Staat, Demokratie, Feminismus, Arbeit, politische Imagination der Zukunft, moderne Materialismen und Politik der Zeit.

An der Konferenz nehmen teil: Alain Badiou (European Graduate School, Saas-Fee), Michael Heinrich (Universität Hamburg), Jodi Dean (Hobart and William Smith Colleges), Eric Alliez (University Paris VIII), Cinzia Arruzza (New School for Social Research, New York), Elena Gapova (Western Michigan University), Maurizio Lazzarato (University Paris I), Antonio Negri (Collège International de Philosophie, Paris).

Konferenz in englischer Sprache. Partner: Moscow School of Social and Economic Sciences

Maskulinität

Vortragsreihe

26. September bis Ende November 2019

Während sich das Blick-Filmfestival des Goethe-Instituts 2019 mit dem Thema Maskulinität im Film beschäftigt, setzt sich die diskursive Reihe auf einer wissenschaftlich-soziologischen Ebene mit dem Thema Maskulinität und Genderrollen auseinander. Sie fokussiert und hinterfragt Vorstellungen zu Männlichkeit und damit assoziierten typischen Einstellungen, Interessen und Verhaltensweisen in Deutschland und Russland und lädt das Publikum zu Reflexion und Diskussion über verschiedene Aspekte von Genderrollen ein.



Vorträge von:

Thomas Gesterkamp (Neue Väter, 26.09.19), Michael Meuser (Der Mann in der Krise, 10.10.19), Klaus Theweleit (Männerfantasien – alte und neue rechte Männlichkeit, 24.10.19, tbc), Sylka Scholz (Männlichkeit und sich verändernde Arbeitswelten und Erwerbsbiografien, 14.11.19), Gaby Dietze (Ethnosexismus, 28.11.19), Heinz-Jürgen Voß (Männer (-gesundheit) und Sexualität, 5.12.19). Die Kurzvorträge der deutschen Referent/innen werden jeweils von russischen Expertinnen und Experten aufgegriffen, worauf ein moderiertes Gespräch folgt.

Partner: Heinrich-Böll-Stiftung

Laboratorium der Kunstkritik September/Oktober 2019

Das Laboratorium der Kunstkritik ist ein neues Bildungsprojekt mit dem Ziel, eine Schule der kritischen Ästhetik zu entwickeln. Tatsächlich gibt es in Moskau kaum Plattformen für eine kritische Auseinandersetzung mit Ästhetik und Kritik, weswegen das Goethe-Institut dieses Vorhaben gerne unterstützt.

Das Laboratorium der Kunstkritik ist einjährig angelegt und umfasst zwei je einwöchige Theorie- und Praxisübungen. Zudem plant es die Herausgabe einer Vierteljahrespublikation zu Kunst, Kritik und Theorie. Geleitet wird es von bekannten Kritikerinnen und Künstlern: Svetlana Baskova, Konstantin Bokhorov, Boris Klushnikov, Anatoly Osmolovsky, Alexandra Shestakova, Egor Sofronov.

Vorträge u.a. von Ludmila Voropai (19.09.2019): Institutionalisation of Media Art in the Post-Soviet Space: The Role of Cultural Policy and Socioeconomic Factors, Eva Scharrer (16.10.2019) und Kerstin Stakemeier (12. November 2019)

Partner: Winzavod

Kreativwirtschaftsforum Art-Werk 22./23. November 2019

Das Kreativwirtschaftsforum Art-Werk fördert den Dialog und den Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und russischen Akteuren der Kreativwirtschaft und findet 2019 zum dritten Mal statt. Es wird von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Russland in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Moskau organisiert und bringt Kreativunternehmer/innen, Architekt/innen, Künstler/innen, Verleger/innen, Urbanist/innen, Musiker/innen, Designer/innen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Medien, Stadtverwaltungen und anderen kreativen Berufen aus Deutschland und Russland zusammen. Im Rahmen von Podiumsdiskussionen und Case Studies präsentieren verschiedenste Akteure Beispiele für nachhaltige Stadtentwicklungsprozesse. Begleitet wird Art-Werk traditionell von einer Messe, auf der über 30 Startups aus Russland und Deutschland sowie Projekte im Bereich von Bildung, Mode, technologischer Kunst und Design vorgestellt werden.

Partner: Friedrich-Ebert-Stiftung



SPRACHE & BILDUNG

Digitale JuniorUNI

2019 ganzjährig / Filmwettbewerb bis 14. Februar 2019

2016 ging das Goethe-Institut mit der ersten Digitalen Kinderuniversität für Schüler im Alter von 8-12 Jahren an den Start. Seitdem hat die Kinderuni die Neugierde an der Welt des Wissens von fast 15.000 jungen Studierenden in fünf Sprachen geweckt und mit spannenden Inhalten ihr Lernen begleitet. Im Herbst 2018 wurde sie um die Digitale JuniorUNI für junge Leute ab 13 Jahren erweitert. In neuen Vorlesungen erfahren die jungen Studierenden, wie man sich auf einen Flug ins All vorbereitet, wie Roboter menschliche Gesichter erkennen, wie Autos mit Wasser fahren, wie man Energie aus Algen gewinnt und vieles mehr. Alle Vorlesungen und Aufgaben werden auf Russisch und Deutsch angeboten.

Noch bis 14. Februar läuft der erste Filmwettbewerb im Rahmen der Digitalen JuniorUni. Gesucht werden Wissenschaftsclips von Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 bis 9: die besten, klügsten und originellsten Videovorlesungen für eine der Fakultäten Robotik, Raumfahrt, Technologie, Naturforschung, Energie und Nachhaltigkeit. Zu gewinnen gibt es neben dem JOWO-Filmpreis ein Vollstipendium für einen dreiwöchigen Sprachkurs in Deutschland, eine hochwertige Dji Mavic Air Filmdrohne, ein Calliope mini und ein iPad. Die besten Beiträge werden als Vorlesungen in die Digitale JuniorUni aufgenommen.

Die Digitale JuniorUni ist ein kostenloses Bildungsprojekt des Goethe-Instituts für Jugendliche in Kooperation mit dem Westdeutschen Rundfunk (WDR), dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der Calliope GmbH.

[Weitere Informationen](#)

Umwelt macht Schule

5. Internationale Umweltjugendkonferenz und Studienreise

10.-13. Mai 2019

„Umwelt macht Schule: Denken, Forschen, Handeln“ ist das Kernprojekt des Goethe-Instituts zum Thema Umwelt. Es wurde 2017 vom Deutschen Rat für Nachhaltigkeit ausgezeichnet und trägt den Titel „Transformationsprojekt“ – als eines von insgesamt vier Projekten aus insgesamt 240 Bewerbungen.

2018 wurde „Umwelt macht Schule“ zudem von der Deutschen UNESCO-Kommission und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgezeichnet.

Bei „Umwelt macht Schule“ handelt es sich um einen Wettbewerb, der vom Goethe-Institut Moskau ausgerichtet wird, und bei dem Schülerteams die ökologische Situation in ihrem Wohnort, ihrer Straße oder Schule untersuchen: Ob Wasser- und Luftqualität, Energieverbrauch oder Abfall – mit konkreten Ideen und Aktionen machen sie die Öffentlichkeit auf die bestehende ökologische Situation in ihrer Umgebung aufmerksam und erarbeiten dazu ein Projekt, das sie beim Wettbewerb einreichen. Die besten Projektteams werden zur Internationalen Umweltjugendkonferenz und zu einer Studienreise vom 10.-14. Mai 2019 nach Bremen eingeladen, um ihre Projekte auf Deutsch zu präsentieren.



und am Studienort Deutschland gemeinsam weiterzuentwickeln. Die Teams werden länderübergreifend in Workshops und Seminaren zusammenarbeiten und ein Umweltstatement verfassen, das sie an einen Bundespolitiker übergeben. Bisher nahmen am Projekt „Umwelt macht Schule“ über 1000 Schulen teil.

Ort: Bremen

Digitale Netzwerkakademie 2019 ganzjährig

In Zeiten politischer Spannungen setzen Universitäten und Bildungsexperten aus Deutschland, Österreich, Russland, Georgien und der Ukraine ein Zeichen für internationale Zusammenarbeit und Konfliktprävention: Mit der Digitalen Netzwerkakademie des Goethe-Instituts haben sie die Grundlage geschaffen, damit Bildung auch in Krisenzeiten über Ländergrenzen hinweg funktioniert. Internationalität und transkulturelle E-Learning-Angebote zeichnen das Vorhaben aus. Die Digitale Netzwerkakademie ist weltweit bisher einmalig und hat zum Wintersemester 2018/19 die ersten Studierenden aufgenommen. Sie beinhaltet Module wie Friedens- und Konfliktforschung, Konfliktprävention, Interkulturelle Studien oder Bildung für nachhaltige Entwicklung und steht Studierenden aus allen Ländern offen. Das Angebot bedeutet keinen zusätzlichen Aufwand, sondern ist als integraler, ECTS-zertifizierter Bestandteil des Lehrplans konzipiert.

Partner: Universität Bremen, Ruhr-Universität Bochum; Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder; Föderale Universität Kasan (Russland); Staatliche Universität Tjumen (Russland); Nationale Forschungsuniversität „Higher School of Economics“ Moskau (Russland); Staatliche Ilia-Universität Tbilissi (Georgien); Staatliche Universität Mariupol (Ukraine)

Die Digitale Netzwerkakademie ist ein Projekt des Goethe-Instituts mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amtes.



Deutsch und Programmieren lernen mit Calliope mini

An der Schnittstelle von Digitalisierung und Bildung wird heute von der vierten Grundkompetenz gesprochen, die bald jeder beherrschen sollte: neben Lesen, Schreiben und Rechnen auch das Programmieren. Ab diesem Jahr werden junge Besucherinnen und Besucher des Goethe-Instituts Moskau die Möglichkeit erhalten, den Einsatz von Calliope mini zu lernen – eines Einplatinencomputers, mit dem Kinder spielerisch programmieren lernen und selber kleine Spiele durchführen können. Im Rahmen der Digitalen JuniorUni werden im Goethe-L@b am Leninskij Prospekt 95a Coding-Workshops für Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Klasse angeboten, die auf der Website des Goethe-Instituts online gebucht werden können.

Änderungen vorbehalten. Stand: 2. Mai 2019

Die aktuelle Version unserer Pressemitteilung finden Sie in unserer **Pressearea** im Internet.